

Papua-Dialekte der Maclay-Küste¹⁾ in Neu-Guinea

mitgetheilt nach einem Manuscripte des
Herrn N. von Miklucho-Maclay.

»...Sind nun alle diese schwarzen Völker, Melanesier, Papuas, Negritos, Eines Stammes oder zerfallen sie in mehrere von einander verschiedene Stämme? Sind sie mit anderen Negervölkern Afrikas oder Australiens verwandt? Oder bilden sie für sich eine eigene Race? Das sind Fragen, deren Beantwortung, bei dem gänzlichen Mangel historischer Nachrichten, der Ethnographie nur mit Hülfe der Sprachkunde gelingen wird...«

(H. C. v. d. Gabelentz, Die melanesischen Sprachen, pag. 3.)

»Die Erlernung des ersten Papua-Dialektes war mit nicht geringer Mühe verbunden. Die Benennungen, die ich wissen wollte, konnte ich nur entweder durch Hindeuten auf den Gegenstand, oder durch Geberden, die eine Handlung andeuteten, erfahren. Aber dieses Verfahren war öfters die Quelle vieler Missverständnisse und Fehler. Oft wurde derselbe Gegenstand von verschiedenen Individuen verschieden benannt, und wochenlang wusste ich nicht, welcher Ausdruck der richtige war. Ich will hier ein Beispiel anführen, um zu zeigen, wie es mir öfters erging. Ich nahm z. B. irgend ein Blatt, um den Namen des Blattes überhaupt zu erfahren. Ein Eingeborener sagte mir ein Wort, welches ich aufschrieb; ein anderer Papua, dem ich dieselbe Frage vorlegte, sagte mir ein anderes, ein Dritter wieder ein anderes u. s. f. Welches Wort war die eigentliche Benennung des Blattes? — Mit der Zeit und allmählich erfuhr ich, dass der erste Name der Name der Pflanze war, der das Blatt gehörte, und dass der zweite »Schmutz«, »Unbrauchbares« bedeutete, da ich das Blatt vielleicht vom Boden aufgehoben hatte, oder weil es zu einer Pflanze gehörte, die von den Papuas zu nichts gebraucht wurde; die anderen Wörter bezeichneten Eigenschaften oder Farben des Blattes: sauer, gut, gelb u. dgl. Statt mir die Benennung des

1) Herr v. Maclay nannte den Theil der Astrolabebai im Nordosten Neu-Guinea's, auf welchem er sich längere Zeit aufhielt, »Maclay-Küste«. (Nur die mit Sternen bezeichneten Anmerkungen rühren von Herrn v. M. her).

Kopfes anzugeben, sagte mir der Eine: Haare, ein Zweiter: Haarband, ein Dritter: Kumu oder surru (rothe oder schwarze Farbe, mit welcher die Papuas ihr Haar färben) u. dgl. m. Bezeichnungen abstrakter Begriffe zu erfahren, dazu erwies sich meine Einbildungskraft und meine Mimik nicht ausreichend. Es gelang mir nur wenige Verba im Papua zu ermitteln: für die scheinbar einfachsten konnte ich die Bezeichnung nicht erfahren. So ist mir z. B. für »hören« die Bezeichnung unbekannt geblieben, für »sehen« habe ich erst im vierten Monate meines Aufenthaltes ein Wort erfahren.

Auch fand ich bald, dass ich gewisse Laute der Papua-Sprache absolut nicht nachahmen konnte. Ich versuchte es vergebens, und obwohl ich gut hörte, dass ein Unterschied zwischen meiner Aussprache und der der Eingeborenen war, konnte ich doch mit meinem Sprachorgan die richtige Aussprache des Papua-Wortes nicht wiedergeben. Es liessen sich aus diesem Grunde manche Ungenauigkeiten in der Wiedergabe der Papua-Wörter nicht vermeiden. Aber nicht bloß das Sprachorgan verhindert eine ganz richtige Wiedergabe des fremden Wortes: das Gehörorgan spielt dabei auch eine wesentliche Rolle. Dasselbe fremde Wort wird von verschiedenen Individuen oft sehr verschieden gehört, und dazu kommt noch der Umstand, dass dasselbe Wort von jedem Eingeborenen etwas abweichend ausgesprochen wird. . . .

Fast ein jedes Dorf der Maclay-Küste hat seinen eigenen Dialekt. Eine Viertelstunde von einander entfernte Dörfer haben schon mehrere verschiedene Wörter (so heisst z. B. in Gorundu ein Stein ubu, im benachbarten Bongu gitan, im ersteren die Zähne agi, im anderen kagi u. s. f.). Die Bewohner von Dörfern, welche zwei, drei Stunden von einander entfernt sind, können sich kaum mit einander verständigen. Bei Excursionen von einer oder mehreren Tagesreisen brauchte ich zwei, ja zuweilen drei Dolmetscher. Nur ältere Leute kennen zwei oder drei Dialekte; um dieselben zu erlernen, verbringen sie einige Zeit in fremden Dörfern.

Es fiel mir auf, dass öfters die Eingeborenen manches Wort ihres eigenen Dialektes nicht kannten. In diesem Falle gingen sie zu den älteren Papuas, um die Benennung, die sie nicht wussten, zu erfahren.

Die Papua-Dialekte der Maclay-Küste besitzen nicht bloß übereinstimmende Wörter mit den melanesischen Sprachen, sondern es

findet sich in ihnen auch eine Anzahl Wörter, die in den malayisch-polynesischen Sprachen vorhanden sind, wie z. B.:

Deutsch	Malaiisch-Polynesisch *)	Papua d. Maclay-Küste
Himmel	langi, langit	lan, lang
Erde, Land	fanua, benua, tana	tan, man
Stein	fatu, batu	pat
Mensch	tangata, tamata.	tamo, tamol, tangom.
Kopf	ulu	ualem
Auge	mata	malau
Hand	lima	liman, ban, ibon
Cocosnuss	niu	niu
Kamm	seru, heru, sisir	si
drei	tolu, toru	toli
fünf ²⁾	lima, rima	limata
Meer	vasa	maas
Pirogue	vaka	waag, waang
Segel	pol. la, mal, layer	rar, rer, liai.
eins	pol. taha, tai	taimon, duain
zwei	pol. lua, rua, mal. dua	aru, oru, ali, ael'de
vier	pol. fa, wa	pali

. . . . Dass mein Wortverzeichniss bloß aus circa 300 Wörtern besteht, war von drei Umständen abhängig. Erstens: Da ich kein Sprachforscher bin, so habe ich nur das Nothwendigste gelernt, um so mehr da, wie schon gesagt, das Erfahren der einzelnen Wörter durchaus nicht leicht war. Zweitens: in der letzten Zeit meines Aufenthaltes in Neu-Guinea, wo die Sprache meiner Nachbarn mir ziemlich geläufig wurde, habe ich das Aufschreiben vieler Wörter versäumt, und da der kaiserl. russische Klipper »Isumrud« so unerwartet kam und ich ebenso unerwartet Neu-Guinea verließ, so sind diese nicht aufgeschriebenen Wörter nicht aufgeschrieben geblieben und später vergessen worden. Drittens fand ich meine Kenntnisse der Sprache fast ausreichend, um mit den Papuas täglich zu verkehren. Dieser letztere Umstand scheint mir interessant zu sein, da ich im Ganzen ungefähr 350 Wörter wusste (die vergessenen Wörter übersteigen nicht 50). Ich hatte ein Criterium meiner Kenntnisse. Öfters blieb ich in einem Dorfe einen ganzen Tag, zuweilen auch die Nacht hindurch, in beständiger Gesellschaft von Männern, Weibern und Kindern, und passte aufmerksam auf die Gespräche der Eingeborenen.

*) V. D. GABELENTZ, die melanesischen Sprachen, 160 p. 10 u. fg.

2) Als Ergänzung zu den von Herrn v. M. angeführten Wörtern mögen noch die folgenden 7 Übereinstimmungen Erwähnung finden.

borenen unter einander auf. Dabei fand ich, dass ich nur sehr Weniges nicht verstand. So, vermuthete ich, wissen die Papuas dieser Dörfer (Gorendu, Bongu, Gumbu) vielleicht nur doppelt so viel Wörter wie ich, höchstens aber dreimal soviel, was ungefähr etwas über 1000 Wörter ausmacht. . . .

Die Eingeborenen der Maclay-Küste sprechen sehr gut Wörter europäischer Sprachen aus und adoptiren gern russische Benennungen für viele Gegenstände, die ich bei ihnen eingeführt habe.

Buitenzorg (Java), 14. Dec. 1873.

Dialekt der Dörfer Gorendu, Bongu und Gumbu.

NB: deutet die Mouillirung eines Lautes an; i = ii.

Himmel, Luft, Erde			
Erde	mon, mon-damu	Fluth	tilio, siri
Himmel	mang, lang	Kälte	derwa
Meer	wal'	Wind	temur
Sonne	sing	NNW	iaorte, iawar
Mond	karam, kaaram	NO	karag
Vollmond	karam-boro	S	bubere
Mondsichel	karam-rar	W	dodau
Stern	buain	Felsen	betau
Wolke	narum	Stein	ubu
Donner	areng	Feuerstein	nar, neling
Blitz	milinger	Sand	ulul'
Regen	au	Sonnenaufgang	sing-oren
Erdbeben	tangrin	Sonnenuntergang	sing-gumbueran
Feuer	bia	Morgen	iemble
Rauch	biaram	Mittag	anam
Asche	ui	Nacht, Abend	aluer
Wasser	ji, i	Heute	olam
Fluss	oli	Morgen	iamba
Bach	ibarinja	Gestern	iabom
Berg	mana	Uebermorgen	} aliu *).
Ebbe	mereu	Vorgestern	

Pflanzen und Thiere			
Baum, Holz	angam	Kleine gelbe Cocos-	munki-guau
Blatt	angam-bagri	nuss	
Bambu, Pfeife	nau	grosse gelbe Cocos-	munki-ari
Tabak	kaz'	nuss	
Canarium	kengar	grosse grüne Cocos-	munki-bol' boge
Lilie	linu	nuss	
Junge Cocosnuss	munki-la	Cocosnussschale	surla
Cocospalme	munki	Kern der Cocosnuss	dal'

*) Die folgenden Tage werden mit den Namen der Finger benannt.

Pflanzen und Thiere

Banane	mogar	Känguru	tibol'
Salzige Asche von Holz, welches lange in Seewasser gelegen ist	bor	Maus	minga
Sago	buam	Schwarzer Kakadu	gunialan
Iams	degargol'	Weisser Kakadu	rigi
Collocasia	bau	Casuar	djuga
	aian	Hahn	tutu, kukreku
	gobe	Papagai	kabrai
Verschiedene Arten v. Dioscorea	kainda	Hornvogel	nareng
	ilol'	Taube	guna
	sori	Krokodill	waia, wau
	wuanda	Namen verschiedener Vögel, nach ihrem Geschrei benannt	kōki
	rorom	Flügel	oka
	iavan	Eidechse	koli
Rinde eines cinamomum	muui	Frosch	bikro
Wurzel einer Zingiberacea	li	Fisch	badī-manasi
Schwein	bul'	Fliege	maluem
Hund	sa, saa	Ameise	orong-orong
Cuscus	mab		kal'b
		Spinne	niniga, ganianiga
		Cicade	uru, ugu,
		Loligo	didjal'
			kobum
			ken'-ken'
			gurete.

Mensch

Mann	tamo	einemandernein	
Mann von mittleren Jahren	tamo-bilē*)	Schwein oder Schweinefleisch	
Alter Mann	tamo-kovai	gegeben hat, so nennen sie sich gegenseitig:	kobug**)
Knabe	kil'mar, remur	Falls es ein Hund oder Hundefleisch war:	
Jüngling	relago	Name	narum
Frau	nangli, nangeli	Kopf, Stirn	djenum
Frau von 20 — 25 Jahren	nangli-bilen ³⁾	Augen	gate, mamangabar
Mädchen	dagne	Nase	namge
Kinder beiderlei Geschlechts	malasi	Nasenscheidewand	mana ⁴⁾
Vater	mem	Mund	tile
Mutter	am	Zähne	mubo
Sohn	do	Zunge	agi, kagi
Tochter	dunderla	Wangen	muen
Bruder	abadam	Ohren	uga
Onkel	baba		dab, dab-bagrī
Wenn ein Mann			

*) ē und ī wie französisches in auszusprechen.

3) cf. tamō-bilē; das hier gebrauchte bilē ist offenbar mit bilē identisch.

**) Einen Ausdruck für Freund habe ich nicht gefunden.

4) vgl. mana, Berg.

Mensch

Augenbrauen	namtange	Knochen	surle
Kopfhaare	gate-bagrī	Fleisch	damu
Haare (am Körper)	uli	Rippe	djarge
Locken am Hinterkopf	uli-gatesi	Schlüsselbein	kone
Haare am männlichen Geschlechtstheile	ū-diau	Brustbein	are-djambi
Haare am weiblichen Geschlechtstheile	ā-diau	Magen	ugle
Bart	diau	Dünndarm	sinam
Hals	ko	Dickdarm	lar
Kehlkopf	gasengor	Leber	arre
Brust	mine, aval'	Gallenblase	isse
Rücken	oro, melom	Lungen	oror
Bauch	tinam	Rückgrat	koolam
Nabel	uiagolja	Harnblase	ipumen
Hinterbacken	bitamram	rechte Hand	gangmu
penis	ū	linke Hand	uain
Hoden	bola	kleiner Finger der linken Hand	iamba *)
vagina	ā ⁵⁾	2. Finger d. linken Hand	aliu
Arm, Hand	ibon	3. Finger d. linken Hand	al'wao
Ellenbogen	ibongor	4. Finger d. linken Hand	undir
Finger	ibonge	Daumen d. linken Hand	singem
Nagel (am Finger)	ibonsi	kleiner Finger der rechten Hand	ibon-busjuli
Handteller	ibon-are	2. Finger d. rechten Hand	ibon-tauli
Bein, Fuss	samba	3. Finger d. rechten Hand	ibon-si ⁶⁾
Knie	sambagor	4. Finger d. rechten Hand	ibon-ingri
Wade	aiandamu	Daumen d. rechten Hand	ibon-ni
Ferse	sambaburlu	Brandnarbe	bubera
Fusssohle	samba-are	Speichel	misil ⁷⁾
Zehen	sambage	Schweiss	mamanin ⁸⁾
Nagel (an den Zehen)	sambungsi		
Herz	nisia		
Blut	gaier		
Blutgefäss	dul'		

5) Der Herr Verfasser bemerkt in einer Anmerkung, dass — anscheinend nach der Auffassung der Eingeborenen selbst — ū den Schrecken des Weibes bei dem Anblick des Mannes, ā die Freude des Mannes bei dem Anblick des Weibes und die Erschöpfung nach vollzogenem Genusse andeuten solle.

*) Dabei werden gewöhnlich mit dem Zeigefinger der rechten Hand die Finger der linken der Reihe nach, vom kleinen angefangen, geschlossen. — Dieselben Namen sind auch Benennungen der Tage; sie werden ebenfalls zuweilen als Zahlwörter gebraucht.

6) Vgl. ibonsi, Fingernagel.

7) Zuzufolge der von Herrn v. M. angewendeten russischen Transscription wäre misil' zu schreiben.

8) Nach der russischen Transscription: maminin.

Dorf, Wohnung, Geräte

Dorf oder einzelne Hütte	hogmu, hogemu	oder aus Cocosnusschale)	kai
Hütte	tal, taal	Löffel aus Knochen	šiljupa
kleine Hütte	tal-do ⁹⁾	Muschel zum Schaben der Cocosnuss.	iarur
niedrige Hütte	barla	Messer	serao
grosse Männerhütte	buamramra	langer zugespitzter Stock, beim Feldbau gebraucht	udja
hohe Bank oder eine Art Tisch	barla ¹⁰⁾	schmale Schaufel	udja-sab
Thür	leme	Knochenmesser od. Dolch	dongan
Leiter	teta	Muschel zur Bearbeitung (zum Poliren) des Holzes	rerum
Zaun	rar	Korb	gambor
2 mittlere Pfosten, die den mittleren Dachbalken (First) tragen	dogam-tamo	flacher Korb	lekle
4 Eckpfosten	dogam-nangeli	Matte aus Cocosnussblättern	godim
oberster Dachbalken (First)	obutan	Sagoblattdecke z. Sitzen benutzt	buam-tabegam
2 seitliche, die dogam-nangeli verbindende horizontale Balken	demum	Götzenbild	telum
der vordere u. hintere, die dogam-nangeli verbindende horizontale Balken	eli	Pirogue	kobum
Dachsparren	tua	der untere ausgehöhlte Stamm, die eigentliche Pirogue bildend	kobum-ani
ausserhalb des Dorfes, draussen	dubu	der Bord	kobum-rawa
Holzschlüssel	tabir	Plattform	kobum-barla
Cocosnusschale, die als Teller oder Schüssel benutzt wird	gamba	Ausleger	saman-mole
irdener Topf	wab	Balken, die den Ausleger mit der Plattform verbinden	kiainda
Topfscherben, die als Pfannen gebraucht werden	wab-sab	Holznägel, die die Querbalken mit dem Ausleger verbinden	saman-batota
Calebasse (auch Glas, Flasche)	kobu	Ruder	oia
Löffel (eine Muschel		grosse Holztrommel	barum.

Kleidung, Waffen.

Schamshürze der Männer u. Frauen	mal'	des Ellenbogens getragen	sagju
Armband, oberhalb		Ohrring	mela

9) Nach der russischen Transscription: tal', taal', tal'-do.

10) Vgl. barla, niedrige Hütte.

Kleidung, Waffen.

Ohring in Form eines Stabes (aus Bambu od. Stein)	dab-tumbu	Lanze, Wurfspiess	hağa
Bambus im Nase-scheidewandloch	mana-tumbu	Bogen	aral', aral'-age, aral'-ane
Federbusch auf d. Kamm	katazan'	Pfeil	aral'-ge
Bambukamm	asjen, gasjen	Wurfspiess mit vielen Spitzen für Fische	iur
Halsband a. grossen Schweinshauern	rormat-bul'ra	Beil	pat
Sack, von den Männern über die linke Schulter getragen	tel'run, karun	Trommel	okam
kleiner Sack am Halse, bei Männern	iambi, arigabi	rothe Farbe zum Bemalen des Gesichtes	suru
grosser Sack, von den Weibern auf dem Rücken getragen, für Säuglinge oder Feldfrüchte	gun	schwarze Farbe z. Bemalen des Gesichtes	kumu
Männergürtel aus Muscheln	ogbog	Musik, Musikinstrumente, auch besondere, blos von Männern besuchte Feste	ai
Band um die Haare der Männer zu halten	dju	Bambuflöte	tjumbin
		Verschiedene Musikinstrumente	ai-kabrai
			munki-ai
			orlan-ai
			ilol'-ai
			djaboku.

Adjectiva, Adverbia.

weiss	aubi	Schlechtes, Unbrauchbares	digor
roth	isjuron	genug	kere
blau	ombrim	fertig (von Speisen)	aue ¹⁴⁾
gelb	arle	nicht gar	jawen
schwarz	anjambi	später	mondon
schlecht	horle, aka	gleich	al'germe
gut	bilē, aue	vor einiger Zeit	name
klein	kenī	hier, wo	ande.
kleiner	kenemīn		

Pronomina.

ich	adi	mein	adim
du	ni	dein	nin
er	nadi	sein	nadin

Zahlwörter.

1	hudi	7	igle-ali
2	ali	8	igle-alub
3	alub	9	igle-gorle
4	gorle	10	ibon-ali-ali
5	ibon-be	20	samba-ali-ali
6	igle-be		

14) Vgl. aue, gut.

Verba.

ist, sind	sen	heulen (v. Hunde)	anjan
ist nicht	aren	heulen(v.einerFrau)	agam, agamer
schlafen	njavar	sehen	onar
sitzen	meia	hast du gesehen	ni onemen
setz dich hier	ande mi (mie)	sieh hin	ni onesi
stehen	padingar	lass mich sehen	adi onar
gehen, kochen	olar	vergessen	latibor
laufen, fliegen,		legen, verstecken	diogar
schwimmen	barinja	zubinden	urenger
gehen	angar	beißen	otangere
ich gehe	angarmem	schlagen	garleran
gegangen	angen	kauen	oveser, ovar
komm her	gena	die Hand drücken	barua
ich werde kommen	ginessi	blasen	pua
sind gekommen	ginen	tragen, hinstellen	eleva, maruar
o komme!	geniba	brechen	aglutar
obsiekommenwer-		hacken mit einem	
den?	genban?genbeben?	Beil	gurar
wenn sie kommen		gehackt	guremen
werden	genbussin	flechten	marau
gieb	ibi, iembe, adibi	bin hungrig	mambo
nimm	nambe	lachen	süer
schälen	neljar	gähnen	arbitau
kratzen, schaben	njau	niesen	eserla
abwischen	sewar	husten	doral'
essen, trinken, rau-		Harn lassen	uebsira
chen	uiar	Excremente ent-	
gegessen	uemen	leeren	birowa
sprechen	marena	den Coitus üben	uleran

Ich will noch eine Anzahl Eigennamen von Eingeborenen und einige Namen der Dörfer der Maclay-Küste aufführen.

Unter den Eigennamen der Papuas finden sich nicht wenige, die zugleich Namen von Pflanzen und Thieren sind, wie z. B. Omul' Paradiesvogel, Bua Calamus, Niu Cocosnuss, Guna Taube; sogar Namen von Gegenden, wie z. B. von Inseln, Dörfern, wie Kar-kar, Dam u. s. w.

Eigennamen der Papua-Männer.

Bugai	Bonem	Koroi	Sangil'
Assel	Lalu	Digu	Nanar
Gagu	Talan	Makine ¹²⁾	Kunun
Bua	Ingò	Sal'ran	Baha
Tui	Mapoi	Konin	Kmerel'

12) Nach der russischen Transcription Makin.

Eigennamen der Papua-Männer.

Djalum	Gunà	Nakun	Sadu
Gahòr	Agu	Matel'	Sarir
Sagàm	Obor	Garan	Sawoi
Saul	Tanok	Balen	Kvak
Kandeljàn	Dum	Nam	Baro
Lakò	Sangam	Kenan	Kosir
Undèl'	Tango-Tango	Boti	Mel'man
Kalèu	Kain	Boto	Uda
Nha	Koro	Pari	Nai
Jagò	Maramai	Uren	Damun
Maia	Senason	Jon	Kaub
Mamîs	Salome	Abed'	Odoi
Kalùn	Gasan	Kidor	Dama
Komàn	Kar-kar	Aroi	Ausiba
Dam	Kolauk	Ales	Jangor u. s. w.
Nagurdàn	Masse	Kodo	
Mukáu	Han	Moka	
Kum	Gabon	Sabo	

Namen der Dörfer der Maclay-Küste.

Gorendu	Em'iam-Mana	Saru	Rimba
Gumbu	Jawar	Gunga	Goni
Bongu	Bio	Sabar	Kolila
Male	Deder	Wiorumbi	Ba
Bogati	Wal'ga	Tjen'gum-Mana	Maragum-Mana
Gorima	Marika	Englam-Mana	Rai
Muin	Omur	Sambul'-Mana	Mindire
Bili-Bili	Baita	Teguana-Mana	Beljo
Jambomba	Manigba-Mana	Jababi-Mana	Dam
Mitebog	Santingbi-Mana	Garanga	Jamai
Tupiiia	Ban	Dol'bi	Wobu
Goda-Goda	Kulebra	Guda	Anger
Tiara	Atta	Dibjo	Swits
Koliku-Mana ¹³⁾	Suirbi	Amir	Galela ¹⁴⁾ u. s. w.
Burab-Mana	Damum	Tagala	
Hodab-Mana	Guinbatu	Kul'	

Papua-Dialekte der Maclay-Küste in Neu-Guinea.

	1. Gorendu, Bongu, Gumbu (Küstendörfer)	2. Bogati (Küstendorf)	3. Bili-Bili (Insel im Astrolabe- Bai)	4. Mitebog (Insel im Astrolabe- Bai)	5. Englam-Mana (Bergdorf)	6. Maragum-Mana (Bergdorf)
Himmel	lang, mang	lailogade	lang	lan	lan	lan
Sonne	sing	sen	and	ad	ulen	kei
Mund	kāram	bai	sinasin	ulen	saem	tambunam
Erde	mon-damu	man-damu	tan	tan	sale	kil'ke
Stern	buain	kiede, ba- rasi	batui	batui	uangrī, ba- rasi	—

¹³⁾ mana, Nase, Berg.¹⁴⁾ Auffallende Uebereinstimmung mit dem Namen eines Gebietes auf Halmahera.

Papua-Dialekte der Maclay-Küste in Neu-Guinea.

	1. Gorendu, Bongu, Gumbu (Küstendörfer)	2. Bogati (Küstendorf)	3. Bili-Bili (Insel im Astrolabe- bai)	4. Mitebog (Insel im Astrolabe- bai)	5. Englam-Mana (Bergdorf)	6. Maragum-Mana (Bergdorf)
Wolke	narum	bungar	—	daran	—	—
Wind	temur	diagwa	tim	tim	tatu	hubere
Regen	au	aua	sau	ui	—	so
Wasser	i, ji	ia	io	nar	i	kule
Meer	wal'	iwal'	maas	maas	tul'	tul'
Feuer	bia	ignam, nam	ia	ia	he	pa
Stein	ubu, gitan	mening	pat	pat	ater, siring- damu	dame
Berg	mana	manade	uin	did	tandi	taben
Mann	tamo	tamode	tamol'	tomol'	tamo	tangom
Frau	nangli	uansare	pain	pain	genagulum	pinom
Kind	malasi	angro	aimakam	aikel'mo	ilagi	kingo
Knabe	kil'mar	—	mnagi	—	—	kulima
Mädchen	dagne	dungenge	aipain	nanu- pain	monaguru	—
Vater	mem	abua	mam	mam	abu	mam
Mutter	am	ai	nen	neng	am	ina
Bruder	abadam	ausa	taingwe	tera	aua	bara
Kopf	mamanga- bar	ulatmode	gaten	gaten	ualem	gobot
Haare	gate-bagri	gate-banga	houn	roun	—	gate-mui
Nase	mana	mana	uin	uin	imbi	ambu
Auge	namge	namgla	malapa- tunf	malan	namselim	—
Mund	mubo	mebe	mon	uad	—	make
Zähne	agi, kagi	melagi	—	leod	maiselim	—
Zunge	muen	luen	balen	baled	nunel'	—
Nasenflügel	—	mana- obode	—	—	dimbo	—
Ohr	dab	dabanga	tingri	awan	olam	—
Bart	djau	mendim	ian	tengam	mae	—
Hals	ko, gasen- gor	gakoro	klagun	klagul'	angikor	—
Brust	awal'	mogum	buben	patared	mamontu	aul'
Rücken	oro, melom	gorede	rote	saped	kubom- unger	—
Arm	ibon	ban	liman	liman	dei	wai
Bein	samba	singa	nien	nien	ai	kupe
Bauch	tinam	mel'gi	tingan	—	hungul'	inom
Penis	ū	arbo	utin	utin	angosilim	ue
Vagina	ā	uede	ginen	dilen	timbo	—
Finger	ibon-si	ban-moko	—	—	—	—
Hütte	tal'	uarum	amb	ad	badi	uande
Pirogue	kobum	kobumde	sisa	waag	ubum	waang
Segel	rar	rer	bainde	liai	rer	bainde
Dorf	hogemu ¹⁵⁾	gure	ban	nanu	ilum	timbran
Götzenbild	telum	telum	bag	—	—	—

15) Neben hogmu, s. p. 497.

Papua-Dialekte der Maclay-Küste in Neu-Guinea.

	1. Gerundu, Bon- gu, Gumbu (Küstendörfer)	2. Boguti (Küstendorf)	3. Bili-Bili (Insel im Astrolabe- Golf)	4. Mitebog (Insel im Astrolabe- Golf)	5. Englam-Mana (Bergdorf)	6. Maragum- Mana (Bergdorf)
Beil	pat	bie	ir	ir	tau	tagu
Messer	serao	seria	barir	barir	balame, sare	badi
Kamm	gasen	gate-bran	—	si	lalin	—
Schwein	bul'	bel'	bor	bo	—	bu
Hund	sa	baun	gaun	gwai	ane	agen
Vogel	as'	rebare	—	—	iane	nigom
Hahn, Huhn	tu	tue	—	selame	iawer	tue
Fisch	kal'b	ke	—	—	tuome	narum
Cocosnuss	munki	mangi	nui	—	ta	adu
Banane	mogar	mukle	—	—	mungul'	mungum
Bambu	nau	inba	aur	—	diem	kem
Betel	kau	tiore	—	—	a	kau
Zuckerrohr	den	djan	—	—	iwa	iwa
Kava- Pfeffer	keu	kial'	kau	—	keu	aio
Brodfrucht	boli	bali	—	—	darwan	darwan
essen	uiar	adide	—	—	njau	njambi
komm her!	gena	boia	—	—	na-lai	iale-kae
1.	hudi	hudjaide	kukun	olam	taimom	duain
2.	ali	ael'de	oru	—	aru	ari
3.	alub	alubde	toli	—	toli	keng
4.	gorle	gorlede	pali	—	pali	naku
5.	ibon-be	ban-hudjaide	limata	—	limata	—
6.	igle-be	gala-hudjaide	kukun-kete	—	—	—
7.	igle-ali	gala-ael'de	kukun-oru	—	—	—
8.	igle-alub	gala-alubde	kukun-toli	—	—	—
9.	igle-gorle	gala-gorlede	kukun-pali	—	—	—
10.	ibon-ali	ban-ael'de	liman-oru	liman-	—	—
11.	—	singa-hud- jaide	nien-kete	oru	—	—
12.	—	singa-ael'de	nien-oru	—	—	—
13.	—	singa-alubde	nien-toli	—	—	—
14.	—	singa-gorlede	nien-pali	—	—	—
15.	—	—	pikun-kete	—	—	—
16.	—	—	pererek-kete	—	—	—
17.	—	—	pererek-oru	—	—	—
18.	—	—	pererek-toli	—	—	—
19.	—	—	pererek-pali	—	—	—
20.	samba-ali	—	kukun-tama (kukun-giten- gan)	—	—	—

Die beliebteste Art zu zählen besteht darin, dass der Papua die Finger der Hand nacheinander schliesst und bei jedem Finger irgend einen Laut ausstösst, z. B.: »be, be be . . .« Wenn er fünf gezählt hat, sagt er ibon be (eine Hand). Dann schliesst er die Finger der

anderen Hand, immer das »be, be. —« wiederholend; so kommt er zu ibon ali (zwei Hände). Dann geht es weiter mit »be, be . . .« bis samba be und samba ali (ein Fuss, zwei Füße). Muss er weiter zählen, so nimmt er die Finger und Zehen eines Anderen in Anspruch u. s. w.

Sehr viele Papuas kennen die Zahlwörter ihres eigenen Dialektes nicht. In Mitebog fragte ich wenigstens fünf oder sechs Eingeborene, aber die Angaben waren widersprechend und jedenfalls unrichtig; nur olam (eins) konnte ich als sicher notiren.

Grammatische Bemerkungen zu den Sprachen der Maclay-Küste in Neu-Guinea¹⁾.

1. Der Lautbestand:

Vokale: a, i, u, e, o, ɪ, ī, ē
Consonanten: k g ng
 t d n
 p b m
 l r w j
 s z š ġ
 l' n' z' h.

2. Hinsichtlich der Aussprache dieser Laute ist zu bemerken, dass die Vocale ī und ē nasalirt gesprochen werden (und zwar, nach einer Anmerkung des Herrn v. Maclay auf S. 495, wie das französ. *in* lautend). ɪ ist der aus den slavischen Sprachen bekannte dumpfe i-Laut. z entspricht dem französ. z, und die Aussprache des ġ entspricht der des italien. g vor weichen Vocalen. l', n', z' sind mouillirte Laute; auch scheint in den Fällen, wo ein Consonant von dem zugehörigen Vocal durch ein j getrennt ist, dieses letztere, nach der entsprechenden russischen Transscription des Herrn v. Maclay zu urtheilen, lediglich die Mouillirung des betreffenden Consonanten andeuten zu sollen. Ist diese Annahme richtig, so wären zu den genannten drei mouillirten Lauten noch die folgenden vier hinzuzufügen: tj, dj, gj (nur in sagju, Armband) und sj (nur in isjuron, roth).

3. Die Laute z und z' sind nur durch je ein Wort vertreten: ersterer durch katazan', Federbusch auf den Kämmen, letzterer durch kaz', Tabak.

¹⁾ Unter Beihülfe des Herrn Grube ausgearbeitet.

4. Vocaleusstossung findet statt in: nangli, Frau, neben nangeli, und hogmu, Hütte, neben hogemu.

5. Ausstossung eines Gutturals im Anlaut kommt vor in agi, Zähne, neben kagi, und assien, Bambuskamm, neben gassien.

6. Bei dem Verbum lässt sich eine Art Vocalsteigerung wahrnehmen, wenigstens scheint in den folgenden Formen eine solche vorzuliegen: gena komm her, geniba o komme, genban, genbeben ob sie kommen werden? genbusin wenn sie kommen werden, neben ginen, gekommen, ginesi ich werde kommen, und meia, sitzen, neben ande mi (mie) setz dich hier.

Als ein Fall der Vocalsteigerung mag noch die Form sambungsi, Nagel an den Zehen, von samba, Fuss (vgl. ibonsi, Fingernagel, von ibon, Hand) erwähnt werden.

7. Die Papua-Dialekte der Maclay-Küste scheinen einen vorwiegend suffigirenden Charakter zu besitzen. Eine Präfigirung liesse sich höchstens bei folgenden drei Wörtern der Dialekte von Bogati und Gorendu vermuthen: ignam Feuer, neben nam, iwal' Meer, neben wal', und melagi Zähne, neben agi.

8. Bei der Dürftigkeit des Materials ist es nicht möglich, die Weiterbildung eines Wortes durch Bildungselemente von der blossen Wortzusammensetzung in jedem Falle streng zu scheiden.

9. Auf dem Gebiete des nomen könnte man sich versucht fühlen folgende Lautelemente für wortbildende Suffixe zu halten:

-ran und -ren in sing-gumbueran, Sonnenuntergang, und sing-oren, Sonnenaufgang.

-ra in rormat-bul'ra, Halsband von grossen Schweinshauern, von bul' Schwein.

-in und -on in tjumbin, Bambusflöte und isjuron roth, von welchen vermuthlich das erstere auf tumbu (in dab-tumbu, Ohrring in Form eines Stabes aus Bambus oder Stein, und mana-tumbu, Bambus im Nasenscheidewandloch), das letztere auf suru, rothe Farbe zum Bemalen des Gesichtes, zurückzuführen ist.

10. Die beiden letztgenannten Wörter repräsentiren zugleich (vorausgesetzt natürlich, dass ihre Zurückführung auf tumbu und suru eine berechnete ist) einen Fall, in welchem die Weiterbildung eines Wortes durch Suffigirung mit veränderter Stammform verbunden ist.

11. Der Dialekt von Bogati besitzt eine ziemlich grosse Anzahl

von Wörtern mit dem Suffix -de, deren Analoga im Dialekt von Gorendu, Bongu und Gumbu den Stamm ohne dieses Suffix repräsentieren. Es sind dies die folgenden:

<i>Bogati</i>		<i>Gorendu etc.</i>
manade	Nase	mana
tamode	Mann	tama
kobumde	Pirogue	kobum
hudjaide	1	hudi
ael'de	2	ali
alubde	3	alub
gorlede	4	gorle.

Bei den folgenden, hierher gehörenden Wörtern des Bogati-Dialektes lassen sich verwandte Wörter im Dialekt von Gorendu etc. nicht nachweisen:

lailogade, Himmel (Gorendu etc. lang)
 ulatomode, Kopf
 mana-obode¹⁾, Nasenflügel
 gorede, Rücken (Gorendu etc. oro)
 uede, Vagina
 adide, essen.

12. Das Suffix -si in uli-gatesi, Locken am Hinterkopf, dient möglicherweise als Ortsbezeichnung (gate, Kopf). Jedenfalls lässt es sich wohl schwerlich mit dem si in sambungsi, Nägel an den Zehen, ibonsi, Nägel an den Fingern, und ibon-si, dritter Finger der rechten Hand, identifizieren.

13. Bei der Bildung der Verbalformen fungieren folgende Suffixe:

1. ar: njarar, schlafen
 padingar, stehen
 olar, gehen, kochen
 angar, gehen
 neljar, schälen
 sewar, abwischen
 uiar, essen, trinken, rauchen
 onar, sehen
 diogar, legen, verstecken
 ovar, kauen (neben oveser)
 elevar, tragen, hinstellen
 maruar, tragen, hinstellen
 aglutar, brechen
 gurar, hacken mit einem Beile.

¹⁾ Vgl. dagegen oben: manade, Nase.

2. -er: agamer (neben agam) heulen (von einer Frau)
urenger, zubinden
stier, lachen
oveser, kauen (neben ovar)
3. -or(?): latibor, vergessen.
4. -au(?): njau, kratzen, schaben
marau, flechten
arbitau, gähnen.
5. -en und -emen, welche zur Bildung des Praeteritum dienen¹⁾
angen, gegangen, von angar
ginen, gekommen
uemen, gegessen, von uiar
onemen, gesehen, von onar
guremen, gehackt, von gurar.
6. -esi: ni onesi, sieh hin
ginesi, ich werde kommen.
7. -busin: genbusin, wenn sie kommen werden.
8. -ban und -beben:
genban, genbeben, ob sie kommen werden?
9. -mbe(?): iembe, gieb
nambe, nimm.

14. Übersicht der im Wörterverzeichnis enthaltenen Verbalformen²⁾.

1. Praesens: sen, ist, sind
aren, ist nicht
angarmem, ich gehe.
2. Praeteritum: angen, gegangen
ginen, gekommen
uemen, gegessen
onemen, gesehen
guremen, gehackt.
3. Futurum: ginessi, ich werde kommen
genban, genbeben, ob sie kommen werden
genbussin, wenn sie kommen werden.
4. Imperativ: ande mi (mie), setz dich hier
gena, komm her
geniba, o komme!
ni onessi, (du) siehe hin
adi onar, lass mich sehen (wörtl.: ich sehen)
ibi, iembe, adibi, gieb (adibi = adi ibi, gieb mir).
nambe, nimm.

1) Vgl. jedoch: sen, ist, sind, und aren, ist nicht.

2) Diejenigen Formen, welche der Herr v. Maclay durch den deutschen Infinitiv wiedergibt, sind bereits zum grössten Theil erwähnt und daher in dieser Übersicht nicht berücksichtigt worden.

15. Verzeichniss der in der Wörtersammlung enthaltenen Composita:

1. mon-damu (neben mon), Erde, vgl. Bogati: mandamu, Bili-Bili und Mitebog: tan.
2. sing-oren, Sonnenaufgang; sing, Sonne.
3. sing-gumbueran. Sonnenuntergang.
4. karam-boro, Vollmond; karam, Mond.
5. karam-rar, Mondsichel; rar, Zaun(?).
6. angam-bagrī, Blatt; angam, Baum; vgl. gatebagrī, Haupthaar.
7. munki-la, junge Cocosnuss; munki, Cocospalme.
8. munki-guau, grosse Cocosnuss.
9. munki-ari, grosse grüne Cocosnuss.
10. munki-bol'boge, Cocosnussschale.
11. munki-dal', Kern der Cocosnuss.
12. tamō-bilē, ein Mann von mittleren Jahren; tamō Mann, bilē gut (vgl. unser »ein Mann in den besten Jahren«).
13. nangli-bilē, eine Frau von 20 bis 25 Jahren; nangli oder nangeli, Frau.
14. tamō-kovai, alter Mann.
15. dab-bagrī (neben dab), Ohren; dab, Ohr, bagrī vgl. N. 6; Bogati: dabanga, Ohr.
16. mana-obode (Bogati), Nasenflügel.
17. gate-bagrī, Haupthaar; gate, Kopf; bagrī, vgl. N. 6; vgl. Bogati: gatebanga, Maragum-Mana: gate-mui.
18. gate-bran (Bogati), Kamm.
19. uli-gatesi, Locken am Hinterkopf; vgl. Bogati: ulatomode, Kopf; gate, Kopf.
20. ū-diau, Haare an den männlichen Geschlechtstheilen; ū, penis; diau, Bart.
21. ā-diau, Haare an den weiblichen Geschlechtstheilen; ā, vagina.
22. ibon-busjuli, kleiner Finger der rechten Hand; ibon, Hand, Arm.
23. ibon-tauli, zweiter Finger der rechten Hand.
24. ibon-si, dritter Finger der rechten Hand.
25. ibon-ingri, vierter Finger der rechten Hand.
26. ibon-ni, Daumen der rechten Hand.
27. ibongor, Ellenbogen.
28. ibonge, Finger.
29. ibonsi, Nagel am Finger.
30. sambagor, Knie; samba, Bein, Fuss.
31. sambage, Zehen.
32. sambungsi, Nagel an den Zehen.
33. samba-burlu, Ferse.
34. ibon-are, Handteller.
35. samba-are, Fusssohle.
36. are-djambi, Brustbein.
37. gasengor, Kehlkopf.

38. dab-tumbu, Ohrring in Form eines Stabes aus Bambus oder Stein; dab, Ohr.
39. mana-tumbus, Bambu im Nasenscheidewandloch; mana, Nase.
40. aral'-age, Bogen; aral', Bogen.
41. aral'-ane, Bogen.
42. aral'-ge, Pfeil.
43. rormat-bul'ra, Halsband aus grossen Schweinshauern; bul', Schwein.
44. buamramra, grosse Männerhütte; buam, Sago.
45. buam-tabegam, Sagoblatthülle, zum Sitzen benutzt.
46. tal-do, Hütte; tal, taal, Hütte; do, Sohn(?).
47. dogam-tamo, die zwei mittleren Pfosten, die den mittleren Dachbalken tragen; tamo, Mann.
48. dogam-nangeli, vier Eckpfosten; nangeli, Frau.
49. wab-sab, Topfscherben die als Pfanne gebraucht werden; wab, irdener Topf.
50. udja-sab, schmale Schaufel; udja, langer, zugespitzter Stock, beim Feldbau gebraucht.
51. kobum-ani, der untere ausgehöhlte Stamm, welcher die Pirogue bildet; kobum, Pirogue.
52. kobum-rawa, Bord.
53. kobum-barla, Plattform; barla, hohe Bank, Tisch; auch niedrige Hütte.
54. saman-mole, Ausleger.
55. saman-batota, Holznägel, welche die Querbalken mit dem Ausleger verbinden.
56. ai-kabrai, Musik; ai, Musik, Musikinstrument.
57. munki-ai, Musikinstrument; munki, Cocospalme.
58. orlan-ai, Musikinstrument.
59. ilol'-ai, Musikinstrument; ilol', eine Art von Diascorea.
60. badī-manasi, Flügel; vgl. Maf. maan, Ann. man, Vogel.

Man könnte vielleicht noch folgende Wörter hinzufügen: namge, Auge, und namtange, Augenbraue; vgl. sambage, ibonge, aral'-ge. Ferner weisen die Wörter kil'mar Knabe, remur Knabe, und relago Jüngling, gemeinsame Bestandtheile auf (mar, resp. mur, und re), scheinen mithin auch Composita zu sein.

16. Reduplication findet sich in den Wörtern: niniga (auch ganianiga) Fliege, mamangabar Kopf, Stirn, mamanim Schweiss, und in dem Suffix: beben, in genbeben, neben nenban, ob sie kommen werden?

17. Doppelung findet sich in: tutu Hahn (neben kukreku), orong-orong Frosch, ken'-ken' Cicade, oror Lungen; in den Personennamen: Tango-Tango, Kar-Kar, und in den Ortsnamen: Bili-Bili, Goda-Goda.

18. Syntaktisches.

1. Das Subjekt steht vor dem Prädikat: ni onemen, hast du gesehen?
-ni onessi, sieh hin.

2. Das Objekt geht dem Prädikat voran. adi onar, lass mich sehen, adibi gieb (mir).
3. Der Genitiv steht vor dem Substantiv, zu welchem er gehört: singoren, Sonnenaufgang, sing-gumbueran, Sonnenuntergang, gate-bagri, Haupthaar, mana-obode Nasenflügel u. a. m.
4. Das Adjektiv, ebenso wie das Zahlwort, folgt dem Worte, zu welchem es gehört: tamo-bilē (wörtl. Mann gut), ein Mann in mittleren Jahren; nangli-bilē, eine Frau von 20 bis 25 Jahren; singa-ael'de, zwölf, singa-gorlede, vierzehn u. s. w.

19. In Hinsicht auf das Verwandtschaftsverhältniss der einzelnen Papua-Dialekte, lässt sich aus dem vergleichenden Wörterverzeichnis ersehen, dass einerseits die Dialekte von Gorendu etc. und Bogati, andererseits die von Bili-Bili und Mitebog die meisten Berührungspunkte aufzuweisen haben.